

# Zur Geschichte der Pharmazie

Geschichtsbeilage der Deutschen Apotheker-Zeitung  
zugleich

Mitteilungsblatt der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V.

Redaktion: G. E. Dann

18. Jahrgang

1967 Nr. 1

## Weiterer Beitrag zu den Sammlungen antiker Apothekengefäße in der Regio Basiliensis

Von H. E. Thomann

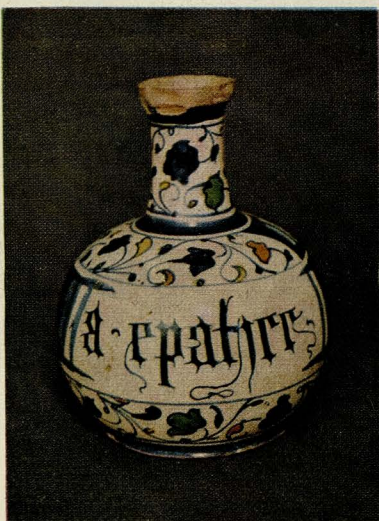


Abb. 1

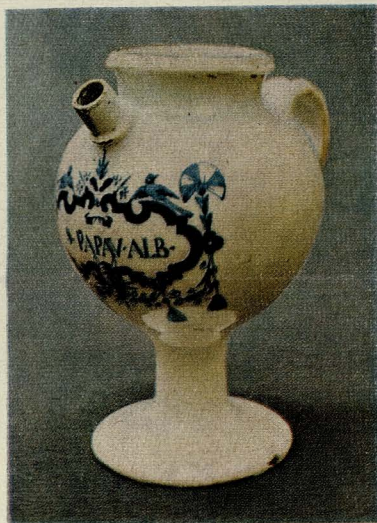


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5





Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10





Abb. 11



Abb. 12 b

Abb. 12 c

Abb. 12 a

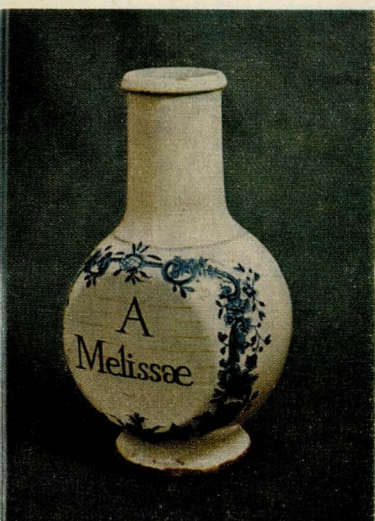


Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16 a

Abb. 16 c

Abb. 16 b



Abb. 17



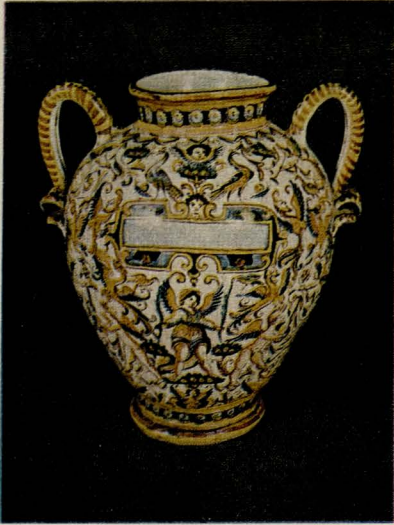


Abb. 18

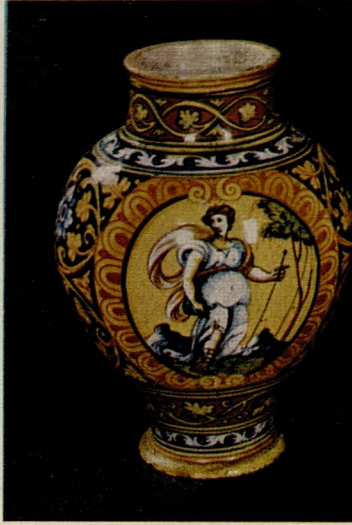


Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22



Abb. 23



### Einleitung

Das Apothekengefäß, durch Jahrhunderte ein gewichtiger Zeuge der Entwicklung eines bedeutsamen Zweiges der Gesundheitspflege ist nicht nur für den engeren Fachmann, sondern auch für weitere kulturhistorisch interessierte Kreise ein reizvoller und anregender Gegenstand. Zweckbestimmung, Material, Gestalt, Schmuck, Polychromie, herkunftsmäßig bestimmte Eigenschaften, künstlerische und handwerkliche Eigenheiten u. a. m. stellen einige der Momente dar, an denen sich Eifer und Hang zur Betrachtung und zum Sammeln entzünden können, zumal wenn fachlich bedingte Anteilnahme mitspielt.

### Umgebung

In Basel kommt dies zum Ausdruck in den bedeutsamen Sammlungen antiker Apothekengefäße, die — neben einer speziellen Abteilung des Pharmaziehistorischen Museums und einer gewichtigen Privatsammlung — die beiden mit der Erzeugung pharmazeutischer Präparate befaßten Firmen F. Hoffmann-La Roche & Co. AG und J. R. Geigy AG angelegt haben. Neuerdings hat nun aber auch die im Bereich der „Regio Basiliensis“ liegende Deutsche Hoffmann-La Roche AG, Grenzach, die seit längerer Zeit in ihrem Besitz befindliche Gefäßkollektion „aktiviert“, will sagen, systematisch bearbeiten und durch Aufstellung in ihrem Grenzacher Werk der Fachwelt zugänglich machen lassen.

Es handelt sich dabei um Arzneibehälter aus dreierlei Material: Glas, Fayence und Porzellan, wobei — über das Ganze gesehen — die deutsche Provenienz merklich überwiegt, jedoch angenehm ergänzt wird durch eine hübsche Anzahl Stücke von Delfter, italienischer u. a. Herkunft.

### Sammlungsgut

Im folgenden wird ein kurzer, das Wesentliche erfassender Überblick über die bis heute im verborgenen weilende Grenzacher Sammlung gegeben.

Ihr Bestand ist in einer Kartothek aufgenommen, die den Versuch wagte, das Material — Glas, Porzellan, Fayence — so gut wie möglich zu spezifizieren. Das Ergebnis läßt auf den ersten Blick erkennen, daß die Großzahl (96) der insgesamt etwa 200 Gefäße der Kategorie „Diversa“ zugewiesen werden mußte, da eine einigermaßen gesicherte Zuweisung nicht überall möglich schien. Immerhin läßt sich annehmen, daß ein guter Teil davon wie schon angedeutet, deutscher Herkunft ist. Er tritt hinzu zu der stattlichen Zahl der für Deutschland selbst begründeterweise in Anspruch genommenen Stücke (37). Es folgen dann Italien (29), Holland (15) und eine kleinere Gruppe anderer Provenienzen (10).

### Abbildungen

Die hier beigelegten Abbildungen bzw. Texte geben eine Anzahl von Gefäßen wieder, die der Grenzacher Kollektion wohl anstehen, wobei jedoch bemerkt sei, daß eine verhältnismäßig stattliche Reihe der besten Stücke nicht berücksichtigt werden konnte und zwar wegen der hauptsächlich in der letzten Kriegszeit erlittenen Beschädigungen bzw. mangelhafter Restaurierung.

Die Raumnot hat dann ferner der Auswahl eine gewisse Beschränkung auferlegt, doch vermögen die wiedergegebenen Bilder immerhin einen anschaulichen Ausschnitt zu vermitteln über den Gesamtbestand der Sammlung, wenn auch manches unberücksichtigt gebliebene Stück eine Veröffentlichung verdient hätte.

### Abbildungen 1—23 (siehe Seiten 1 bis 4)

#### Bemerkung A zu Abbildung 1

Verschiedene Kennzeichen (Bleiglasur innen, Zinnglasur außen, Dekorstil, Polychromie, roter Scherben u. a.) führen zum Schluß, daß es sich um einen Repräsentanten der ersten Zeit der nordwest-europäischen Fayencerie (Niederlande) handelt, der noch im Stil der von italienischen Handwerkern hergestellten Arbeiten gehalten ist.

#### Bemerkung B zu Abbildungen 2—4

Nach neueren Anschauungen hat man unter der Bezeichnung „Delfter Fayence“ nicht nur die einheitlich ortsgebundene Herkunft zu verstehen: es handelt sich dabei vielmehr um einen Gattungsbegriff für an verschiedenen Orten der früheren Niederlande hergestellte Ware, deren besonderes Kennzeichen eine Auskleidung sowohl des Hohlraumes als auch der Außenwandung durch Zinnglasur ist.

#### Legenden zu den Abbildungen

##### Abb. 1

Wasserflasche, Niederlande (vermutlich Antwerpen), Kugelform mit schlankem Hals; Dekor: rankenartige, beblätterte Zweige; rötlicher Scherben (Tournay?)  
sign. a — epatjrr

22 x 16,5 cm  
Ende 16. Jh.

##### Abb. 2

Delfter-Krug mit beringtem Schnabel und gekehltem Henkel; Dekor: sog. Wellenkartusche (Antwerpen) mit Vögeln, Nelken, Quasten, Satyr-Kopf  
sign. S. PAPAV. ALB.

26,2 x 23 cm  
Ende 17. Jh.

##### Abb. 3

Wohlgestaltete, birnförmige Flasche mit typischem Delfter Dekor (Rollwerk, Pfauen, Früchtekorb, französische Lilie, Quasten, Puttenköpfchen, Girlanden) und zusätzlichem, ornamentalem Pflanzenwerk  
sign. V SOLATRI  
Adrianus Korks

29,2 x 13 cm  
2. H. 17. Jh.

##### Abb. 4

Krug mit beringtem Schnabel und gerundetem Henkel, Dekor mit Hirschkopf in der Delfter Kartusche  
sign. OXYM SQILL:  
Delft

23 x 21,8 cm  
17./18. Jh.

##### Abb. 5

Wohlproportionierter Krug mit rundem Körper auf Schaftfuß; steiler, langer Schnabel, runder Henkel, hoher, weiter Hals. Runde blaue Kartusche aus zwei durch Schleifen zusammengefaßten Blätterzweigen  
wahrscheinlich Cassel  
Marke H

19,6 x 17,2 cm  
Ende 18. Jh.

##### Abb. 6

Serie von walzenförmigen Gefäßen verschiedener (meist deutscher) Provenienz, Signatur und Format  
b Wien  
Marke Augarten  
a, b, c, e, f Porzellan, d Milchglas

Empire  
meist 19. Jh.

##### Abb. 7

Auswahl aus einer größeren Serie verschieden geformter Erzeugnisse der Königl. Porzellanmanufaktur Berlin  
Berlin, Porzellan  
Marke KPM, Szepter, Stempel  
Repräsentanten verschiedener Epochen

18./19. Jh.

##### Abb. 8

Bauchiges Standgefäß, Kartusche bestehend aus 2 beblätterten, durch Krone und Schleife zusammengehaltenen Zweigen  
Münden  
Marke  $\frac{c}{c}$

23,3 x 20 cm  
2. H. 18. Jh.

##### Abb. 9

Urnenförmiges Gefäß mit Deckel, polychrome, leere Kartusche: gekrönter, von zwei steigenden Löwen gehaltener Schild, Streublumen  
vermutl. Nymphenburg

22,5 x 11,3 cm  
2. H. 18. Jh.



## Abb. 10

Schöneformtes, urnenförmiges Gefäß auf Schaftfuß mit 2 in Frauenköpfen endenden Henkeln, Rocaillekartusche aus Blumen- und Muschelwerk; Deckel nicht dazugehörend  
vermutl. Deutschland  
evtl. Straßburg (?)

29,5 x 26,7 cm  
Mitte 18. Jh.

## Abb. 11

Topf, vermutlich deutsch. Dekor: Urne, Palme, Büsche, Wasser u. a. in chinesischer Manier  
Marke FC

25 x 19,5 cm  
dat. 1798

## Abb. 12 a

Glasflasche mit polychromer Malerei in Schmelzfarben: Wappen und Initialen Augusts des Starken, Perlschnur-Muster  
sign. ESS: C: AURANT:  
vermutl. Sachsen

12,9 x 7,2 x 6,5 cm  
dat. 1719

## Abb. 12 b

Glasflasche mit den Insignien des Erzbistums Mainz in polychromer Schmelzmalerei, Initialen CR  
sign. ESS: CASCAR ILL:  
Mohrenapotheke

15,4 x 7 x 7 cm  
um 1740

## Abb. 12 c

Trinkglas der „Raths-Apotheke Schweinfurt“, Stadtwappen, Adler, Merkur und Aeskulap in Schlifftechnik

16,3 x 7,7 cm  
Mitte 18. Jh.

## Abb. 13

Wasserflasche mit weitem Hals und abgeplatteter Vorderseite; schöner, lebendiger Dekor in blauen Blumen-Blätterranken  
sign. A Melissae  
vermutl. Deutschland  
evtl. Straßburg

24 x 13 cm  
1. H. 18. Jh.

## Abb. 14

3 verschieden geformte Glasflaschen mit Schmelzmalerei: 2 mit fürstlicher Krone und Rademblem (Mainz?), 1 mit auf Sonnen- oder Raben-Apotheke deutender Ausschmückung der schildartigen Kartusche.

sign. SACH: HORDII:  
Ω ACKMEL: Z

21 x 8,8 cm  
26 x 10,3 cm  
20,4 x 10,2 cm  
1. H. 18. Jh.

## Abb. 15

Schüsselartiges Standgefäß mit 2 Fratzen als Handhabe, Dekor: 3 Putten in Landschaft

sign. Ellet: Phil: Rom:  
Wappen mit S(avona)

22,5 x 22 cm  
Mitte 17. Jh.

## Abb. 16

3 Albarelli — a) Portrait einer Heiligen (St. Afra mit Palmzweig) b) Portrait eines bärtigen alten Mannes bzw. jugendlichen Helden c) zylindrisches Gefäß mit 2 Wülsten, Dekor: Wappen, Springbrunnen, stilisierte Blumen, Blätter etc.

a) Sizilien  
b) vermutl. Siena  
c) Marke AP, wahrsch. Aprey  
sign. UNG · D · LITTERGIR

28 x 12,5 cm  
30,5 x 13,2 cm  
21 x 12 cm  
17. Jh.

## Abb. 17

Albarelli, Italien (Castel Durante), Dekor: Hl. Martin auf steigendem Pferd, ganz ausgefüllte Nischen

sign. IVLEP CHALYBIS  
Marke C ART

27,5 x 11,5 cm  
dat. 1698

## Abb. 18

Vasenförmiges Standgefäß mit 2 in Schlangenform geringelt endenden Henkeln. Dekor: Engel, Putten, Vögel, Insekten, Grottesken nach Urbino-Art etc.; Vorderseite polychrom, Hinterseite blau bemalt, leere Kartusche  
Venedig

30 x 29 cm  
17. Jh.

## Abb. 19

Gleichartiges Vasenpaar mit allegorischen Figuren (büßende Magdalenen) in typischer Umrahmung

Sizilien, Palermo

30 x 21 cm  
2. H. 17. Jh.

## Abb. 20

Besterhaltener Albarello mit landschaftlichem Dekor

Abruzzen

26,5 x 12 cm  
Ende 17. Jh.

## Abb. 21

Standgefäß mit Früchte-Knaufdeckel, vermutlich Nordfrankreich, evtl. Rouen; Dekor: etwas plumpe Nachempfingung der Delfter Kartusche (Rollwerk, Pfauen, Früchtekorb, Girlanden, Quasten etc.)

sign. R. GALANGE

26,5 x 12 cm

## Abb. 22

Ölkrug, wahrscheinlich Frankreich (Rouen?) mit Schleife um den Schnabel; Dekor nach venezianischer Art ganzseitig

sign. OLIO ROSATO  
Marke S (Gabriel Sas?)

26,5 x 20,8 cm  
2. H. 18. Jh.

## Abb. 23

2 Albarelli; Dekor: in rechteckiger, polychromer Kartusche mit Vögeln auf Baumast schreitend bzw. Band sitzend

23 x 12 cm  
27 x 11 cm  
Ende 18. Jh.

## Marken

Es ist bekannt, daß man leider gerade in der Gruppe „Apothekengefäße“ der Keramik verhältnismäßig wenig markierten Stücken begegnet, was die Sicherung ihrer Herkunft und Zuweisung erschwert. In der Grenzacher Roche-Kollektion finden sich unter gegen 200 im ganzen 33 Stück (17 %), deren Kennzeichnung als eigentliche Werkstatt- oder Handwerker-Marken angesehen werden dürfen. Daran ist Deutschland allein mit insgesamt 19 Marken beteiligt, wovon wiederum 12 auf die verschiedenen Arten der „Königlichen Porzellan-Manufaktur, Berlin (KPM)“ (Zepter, Reichsapfel, großer und kleiner Stempel und deren Kombinationen) entfallen. Relativ selten dürfte darunter „Wallendorf“ sein, ebenso „Augarten“ (Wien). Ferner erscheinen Italien mit 2 und Frankreich mit 2.

## Schlußbemerkungen

Gegenwärtig ist die Grenzacher Roche-Kollektion antiker Apothekengefäße z. T. definitiv untergebracht, eine ansehnliche Partie wartet jedoch noch auf ihre Aufstellung in einem neuen Werkbau der Firma. Die vorliegende Notiz möchte immerhin ein Wink sein, der vielleicht den einen oder anderen Fachinteressenten anzuregen vermag, seinen Schritt nach Grenzach (Süd-Baden) zu tun, um einen Einblick in das dortige Sammlungsgut zu gewinnen.

Interessenten seien ferner verwiesen auf die Sammlungen des Schweizerischen Pharmaziehistorischen Museums in Basel sowie der beiden Firmen F. Hoffmann - La Roche & Co. AG, Basel, und J. R. Geigy AG, Basel.

Anschrift des Verfassers:

Dr. H. E. Thomann, 4106 Therwil (Schweiz), 21 Im Kirsgarten,  
Telefon Basel (061) 83 15 83



# MITTEILUNGEN

für die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V.

Postanschrift: Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., Sekretariat Apotheker Herbert Hügel,  
7 Stuttgart, Hohenheimer Straße 48 (Deutschland). Fernsprecher: Stuttgart 24 05 77

## Hauptversammlung 1967

### der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V.

Gemäß § 10, 4 der Satzung unserer Gesellschaft und dem Beschluß der Hauptversammlung in London 1965 berufe ich hiermit die für 1967 fällige

## HAUPTVERSAMMLUNG

für Sonnabend, den 8. April 1967, um 15.30 Uhr nach Athen (Griechenland)

und lade alle Mitglieder zur Teilnahme ein. Das Versammlungslokal wird noch bekanntgegeben.

Die Hauptversammlung findet im Rahmen des Internationalen Pharmaziegeschichtlichen Kongresses statt, dessen Programm bereits früher im Mitteilungsblatt bekanntgegeben und inzwischen auch allen Mitgliedern direkt zugestellt wurde.

### Tagesordnung

- |   |   |
|---|---|
| 1. Bericht des Präsidenten                                    | 6. Berichte der Vertreter der einzelnen Landesgruppen |
| 2. Bericht des Generalsekretärs                               | 7. Bericht des Vorsitzenden der Schelenz-Stiftung     |
| 3. Bericht des Schatzmeisters                                 | 8. Verschiedenes                                      |
| 4. Bericht des Redakteurs der Gesellschaftsveröffentlichungen | 9. Entlastung des Vorstandes                          |
| 5. Bericht des Bibliothekars                                  | 10. Neuwahl des Vorstandes                            |

Anträge von Mitgliedern, über die auf der Hauptversammlung abgestimmt werden soll, müssen satzungsgemäß *s p ä t e - s t e n s* bis zum 7. Februar vorliegen. Ich bitte, sie fristgerecht an das Sekretariat in Stuttgart (Deutschland), Hohenheimer Straße 48, einzureichen.

**Georg Edmund Dann**  
Präsident

### Mitgliedsbeitrag 1967

Die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V. werden höflichst gebeten, den Beitrag für 1967 auf eines der folgenden Konten zu überweisen:

Postscheckkonto Stuttgart 914 32,

Apotheker Herbert Hügel, 7 Stuttgart, Hohenheimer Straße 48;  
oder

Girokonto 2 421 780 bei der Städt. Girokasse Stuttgart,  
Apotheker Herbert Hügel, 7 Stuttgart, Hohenheimer Straße 48;  
oder

Bankkonto 00 150 280 bei der Deutschen Apotheker- und  
Ärztbank eGmbH, Düsseldorf, Alleestraße 5.

Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie.

Achten Sie bitte auf genaue Kontenbezeichnungen und vermeiden Sie Überweisungen durch Postanweisung oder Barscheck.

Höhe des Beitrages

#### Landesgruppe Deutschland

Ordentliche Einzelmitglieder	25,— DM
Studenten und Praktikanten	5,— DM
Unterstützende Firmenmitglieder mindestens	75,— DM

Der Beitrag für die Landesgruppe Deutschland schließt einen Zuschlag von 5,— DM ein, der in voller Höhe der Landesgruppe Deutschland zur Verfügung gestellt wird.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß Studierende, die die pharmazeutische Prüfung abgelegt haben, mit Beginn des auf die Prüfung folgenden Kalenderjahres als ordentliche Mitglieder geführt werden und dann den vollen Beitrag (25,— DM) zu entrichten haben.

#### Beitragsrechnung

Die Beitragsrechnung 1967 geht demnächst den Mitgliedern der Landesgruppe Deutschland zu. Soweit bereits der Mitgliedsbeitrag für 1967 überwiesen wurde, wird höflichst gebeten, die Beitragsrechnung als Beleg zu betrachten sowie den überwiesenen

Betrag auf die festgesetzte Höhe zu überprüfen und eine etwaige Differenz zu überweisen.

*Die Beiträge der deutschen Mitglieder sind steuerlich Geschäftskosten.*

#### Landesgruppe Österreich

Die Mitglieder in Österreich zahlen ihren Beitrag nach besonderer Vereinbarung in der ihnen bekanntgegebenen Höhe an den Schatzmeister ihrer Landesgruppe.

#### Landesgruppe aller anderen Staaten

Ordentliche Einzelmitglieder zahlen grundsätzlich in der Währung ihres Landes den Betrag, der 20,— DM oder 5,— \$ entspricht.

#### Ehrenmitglieder und Korrespondierende Mitglieder

sind in allen Landesgruppen beitragsfrei, sofern sie nicht freiwillige Spenden leisten.

#### Rückporto

Die Mitglieder werden gebeten, jedem Briefwechsel stets Rückporto (Ausland: Internationale Antwortscheine) beizufügen. Sie entlasten dadurch unseren schmalen Etat, der zum allergrößten Teil für die Herstellung der Gesellschaftsveröffentlichungen und deren Versand benötigt wird.

#### Anschriftenänderungen

Weiterhin werden die Mitglieder gebeten, *Anschriftenänderungen* dem Sekretariat, Apotheker H. Hügel, 7 Stuttgart, Hohenheimer Straße 48, mitzuteilen, um Fehlsendungen, die den Portoetat unnötig belasten, zu vermeiden. Dies gilt vor allem für Studenten und Praktikanten. Anschriftenänderungen, z. B. nach dem Ende der Lehrzeit oder bei Hochschulwechsel, gehen sehr spärlich ein. Zeitraubende Nachforschungen nach der Anschrift sind die Folge.

Allen Mitgliedern, die ihre Verpflichtung erfüllt haben und pünktlich erfüllen werden, wird für ihr Verständnis und für die Förderung der Gesellschaft herzlichst gedankt.

Apotheker Herbert Hügel, Schatzmeister



### Ludwig-Winkler-Plakette

Die beiden ersten Exemplare der Ludwig-Winkler-Plakette wurden während der Jubiläumstagung in Heidelberg am 4. September 1966 den Herren Apotheker und Redakteur Herbert Hügel, Stuttgart, und Apotheker Dr. Pieter Hendrik Brans, Rotterdam, verliehen.

Entsprechend dem Artikel 3 der Statuten der Stiftung wird im folgenden der Wortlaut der beiden Briefe veröffentlicht, die den gedruckten Verleihungsurkunden mit einheitlichem Text beigegeben wurden:

Sehr geehrter Herr Hügel!

Das Präsidium der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V. hat die anlässlich ihres 40jährigen Bestehens gestiftete

#### Ludwig-Winkler-Plakette

Ihnen als dem ersten durch sie zu Ehrenden verliehen. Es will dadurch öffentlich seine Dankbarkeit für die verdienstvolle Förderung sichtbar machen, die Sie der Gesellschaft 1957 als Sekretär, seit 1958 als Generalsekretär und Schatzmeister in selbstloser Weise haben zuteil werden lassen. Ich beglückwünsche Sie zu der berechtigten Ehrung, die eine Leistung anerkennt, auf der zu einem guten Teil die erfreuliche Entwicklung und Konsolidierung der Gesellschaft im letzten Jahrzehnt beruht.

Für Ihr so umfangreiches Arbeitsgebiet, in dem Sie nicht nur der Pharmaziegeschichte, sondern in umfassender Weise der ganzen Pharmazie dienen, wünsche ich Ihnen weiterhin vollen Erfolg und für Ihr persönliches Wohlergehen das Allerbeste!

Heidelberg, am 4. September 1966.

Prof. Dr. Georg Edmund Dann, Präsident

Sehr geehrter Herr Dr. Brans!

Als einer der ältesten Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., das ihr fast vier Jahrzehnte angehört, waren Sie von 1949 bis 1954 Mitglied des Vorstandes und haben von 1954 bis 1965 das Amt des Vizepräsidenten innegehabt.

Das Präsidium der Gesellschaft möchte seinem Danke für die Verdienste, die Sie sich in dieser Zeit um die Korporation erworben haben, und für die vielfältige Arbeit, die Sie dazu auf sich nahmen, dadurch sichtbaren Ausdruck geben, daß es Ihnen die im Jahre des 40jährigen Bestehens der Gesellschaft gestiftete

#### Ludwig-Winkler-Plakette

verleiht.

Ich beglückwünsche Sie herzlich zu dieser Ehrung! Für die Zukunft wünsche ich Ihnen auf Ihrem weitgespannten und vielseitigen Arbeitsfelde ebenso besten weiteren Erfolg wie zur Meisterung aller Ihrer Aufgaben Kraft und persönliches Wohlergehen!

Heidelberg, am 4. September 1966.

Prof. Dr. Georg Edmund Dann, Präsident

### Schelenz-Plakette 1966

Die Schelenz-Plakette für 1966 ist Herrn Prof. Dr. Rudolf Schmitz, Marburg (Lahn), Deutschland, zuerkannt worden. Der Begleitbrief zur gedruckten Verleihungsurkunde wird satzungsgemäß hier veröffentlicht:

Sehr geehrter Herr Professor Schmitz!

Die unterzeichnete Kommission hat einstimmig entschieden, für 1966, im Jahre des 40jährigen Bestehens der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, Ihnen die

#### Schelenz-Plakette

zu verleihen.

Sie will mit dieser Ehrung, der im Jubiläumsjahre der Gesellschaft eine besondere Bedeutung zukommt, Ihre in vieler Hinsicht wegweisende wissenschaftliche Leistung anerkennen.

Sie haben teils in eigener, teils in der von ihren Schülern unter Ihrer Leitung vollbrachten Arbeit in einer ganzen Reihe von Veröffentlichungen wesentliche Beiträge zur Geschichte des Apothekerwesens in Deutschland geliefert. In ernster wissenschaftlicher Auffassung von den Aufgaben der Pharmaziegeschichte haben Sie darüber hinaus wichtige Grundfragen geklärt, die für die zukünftige Arbeit von allgemeiner Bedeutung sind. Als Hochschullehrer haben Sie durch Ihre Leistung unserer Wissenschaft in Deutschland die erste außerordentliche Professur erobert und an einer der ältesten und ehrwürdigsten deutschen Universitäten ein selbstständiges Institut begründet, das ausschließlich der Pharmaziegeschichte gewidmet ist.

So gehören Sie sicherlich unter den 22 bisherigen Empfängern der Plakette zu den würdigsten, die durch sie geehrt wurden, seit sie 1929 zur Erinnerung an Hermann Schelenz gestiftet wurde, der in bisher nicht übertroffenem Fleiße durch sein Werk eine Grundlage geschaffen hat, auf der die Arbeit aller Nachfolger in seinem Arbeitsgebiet zum guten Teil fußt.

Wir gratulieren Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Schmitz, herzlich zu den Ihnen mit der Verleihung der Plakette zuteil gewordenen internationalen Anerkennung Ihres erfolgreichen Strebens und wünschen Ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch für die Zukunft die allerbesten Ergebnisse!

Prof. Dr. Georg Edmund Dann  
Deutschland

Prof. Dr. Guillermo Foldi Jou  
Spanien

Dr. Curt Schelenz  
Deutschland

Prof. Dr. Wolfgang Schneider  
Deutschland

Univ.-Doz.  
Dr. D. A. Wittop Koning  
Niederlande

Prof. Dr. Otto Zekert  
Österreich

Allen Mitgliedern unserer Gesellschaft, allen Förderern unserer Arbeit, allen Mitarbeitern an unseren Veröffentlichungen danken wir für ihre Hilfe und Mitwirkung an unseren Bestrebungen im Jahre 1966. Wir wünschen ihnen

### Gesundheit und Erfolg im neuen Jahre!

Vorstand und Geschäftsführung  
der

#### Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V.

Prof. Dr. G. E. Dann (Deutschland)  
Präsident

Dr. Mr. Kurt Ganzinger (Österreich)  
Vizepräsident

Apoth. und Redakteur Herbert Hügel (Deutschland)  
Generalsekretär und Schatzmeister

Dr. Hans-Rudolf Fehlmann (Schweiz)

Prof. Dr. Mr. Hrvoje Tartalja (Jugoslawien)